

**WAHLPROGRAMM**

***HOLEN WIR UNS  
DIE ZUKUNFT.***

**FDP CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF**

## **Inhalt**

Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung .....	3
Neubau statt Enteignungsfantasien.....	3
Bezirkliche Flächen pflegen und nutzen .....	3
Raum für alle Verkehrsteilnehmer.....	4
Fußgängern Raum geben .....	5
ÖPNV und moderne Mobilität .....	5
Das Auto – ein wichtiger Teil des Verkehrsmixes .....	6
Rad .....	6
Weltbeste Bildung im Bezirk .....	7
Das digitalste in der Schule dürfen nicht die Pausen sein .....	8
Sanierungsstau auflösen, Neubau beschleunigen .....	8
Die Wissenschaft im Herzen .....	9
Für eine bürgernahe Verwaltung.....	9
Leistungsfähige Verwaltung.....	10
Ordnung, wo sie notwendig ist.....	10
Für eine starke Wirtschaft und eine Politik, die rechnen kann.....	11
Die unternehmerische Freiheit stärken .....	11
Touristische Anziehungskraft des Bezirks stärken.....	12
Solide Bezirksfinanzen .....	13
Umwelt.....	13
Parks und Grünflächen hegen und pflegen .....	13
Öffentlicher Raum.....	13
Klima schützen .....	14
Kultur.....	14
Unser kulturelles Erbe erhalten und einordnen .....	14
Bezirksbibliotheken.....	15
Kulturelles Angebot für alle .....	15
Kinder und Familien .....	16
Ausreichend Kita-Plätze schaffen .....	16
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche .....	16
Kinder schützen, Eltern unterstützen .....	17
Soziales und Integration.....	17
Niemanden allein lassen .....	17
Älter werden im Kiez.....	18
Integration leben .....	19

## **Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung**

In Charlottenburg-Wilmersdorf finden alle ihren Raum: Familien und Alleinstehende, junge und alte Menschen, Selbstständige, Startups und etablierte Unternehmen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, gilt es die Zukunft aktiv zu gestalten. Die Stadtentwicklungspolitik muss dafür die Voraussetzungen schaffen. Dabei gilt: so viel Gestaltungsfreiraum wie möglich, so wenig Regeln wie nötig.

### Neubau statt Enteignungsfantasien

Wohnen ist eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit. Als attraktiver Innenstadtbezirk gilt das für Charlottenburg-Wilmersdorf im besonderen Maße. Immer mehr Menschen zieht es zum Leben und Arbeiten in den Bezirk. Gebaut wird allerdings viel zu wenig. Rot-Rot-Grün im Land und im Bezirk verzögern, verhindern und blockieren systematisch den Neubau von Wohnungen. Stattdessen wird mit immer neuen Regulierungen der Neubau teurer und unattraktiver gemacht. Milieuschutzgebiete, unnötige Zweckentfremdungsverbote und den bezirklichen Vorkauf von Immobilien lehnen wir ab.

Wir Freie Demokraten wissen hingegen: Jede neu geschaffene Wohnung entlastet den Wohnungsmarkt und ist damit ein Schritt, das Leben in unserem Bezirk bezahlbarer zu machen. Dafür muss das Bauen schneller, leichter und preiswerter möglich sein. Um das zu erreichen, werden wir die vielen Chancen für den Aus- und Neubau von Wohnungen nutzen, die es im Bezirk gibt.

Als Kern einer Bauoffensive werden wir ein bezirkliches Bündnis für den Wohnungsbau ins Leben rufen. So sollen in den nächsten Jahren 20 Prozent mehr neue Wohnungen als bisher ermöglicht werden. Die Verwaltung soll sich dazu verpflichten, Anträge schnell und wohlwollend zu bearbeiten. Die Bauherren übernehmen im Gegenzug Verantwortung in der Entwicklung der Kieze und schaffen Wohnraum für alle Segmente: Von der Sozial- bis zur Eigentumswohnung. Wir unterstützen, dass dabei eine ausgewogene soziale Mischung gewährleistet bleibt. Städtebauliche Verträge als „ausgehandeltes Bauordnungsrecht durch die Hintertür“ wollen wir abschaffen. Verbindliche Bauleitplanungen und das Bauordnungsrecht schaffen die notwendige Verlässlichkeit für Investorinnen und Investoren. Als weitere Maßnahmen einer Neubauoffensive setzen wir darauf, Baulücken systematisch zu erfassen (Baulückenkataster) und sinnvoll zu schließen, die Traufhöhe um mindestens ein Geschoss zu erhöhen, Genehmigungen durch mehr Personal und eine bessere technische Ausstattung deutlich zu beschleunigen sowie den Dachgeschossausbau zu erleichtern. Durch das Aufstocken von Supermärkten können bis zu 1.400 weitere Wohnungen im Bezirk entstehen. Hochhäuser müssen überall dort, wo sie ins Stadtbild passen, auch gebaut werden können. Dazu gehören auch solche Orte, an denen bisher noch keine Hochhäuser stehen. Projekte, die bereits angestoßen sind, beispielsweise nördlich der Hertzallee oder auch auf dem Karstadt-Gelände entlang des Kurfürstendamms, unterstützen wir ausdrücklich. Pauschale Höhengedote und Nutzungsvorgaben, die Hemmschuh für eine dynamische Hochhausentwicklung sind, lehnen wir ab. Für uns Freie Demokraten besteht kein Zweifel daran, dass die Eigentümer von Immobilien große Freiheiten in der Nutzung und Gestaltung dieser haben. Ausschließlich spekulationsbedingter Leerstand ist hingegen kein Ausdruck der Verantwortung, die mit Eigentum einhergeht.

### Bezirkliche Flächen pflegen und nutzen

Bisher ungenutzte Brachflächen bieten die Chance, neue Möglichkeiten für die Menschen im Bezirk zu schaffen. Dazu gehören Wohnraum, Gewerbe- und Erholungsflächen. Auf der Brache südöstlich des S-Bahnhofs Westkreuz könnten hunderte neue Wohnungen verbunden mit einer Grünfläche

entstehen. Der ehemalige Güterbahnhof Grunewald muss endlich mit neuem Leben erfüllt werden. Als eines der größten Entwicklungsgebiete in unserem Bezirk fordern wir für diesen Bereich einen Ideenwettbewerb, der die Umgestaltung des Autobahndreiecks berücksichtigt und zugleich Wohnen und Arbeiten verbindet. Werden baureife Grundstücke über Jahre hinweg nicht bebaut, ist das gesetzliche Baugebot als letztes Mittel in Erwägung zu ziehen.

Durch eine Überbauung der Stadtautobahn zwischen dem ICC und der Westendbrücke wollen wir die Anwohner vor Lärm schützen und Raum für die Messe, Wohnungen und Grünflächen schaffen. Es darf hier nicht bei bloßen Absichtserklärungen bleiben. Ziel muss es sein, innerhalb der nächsten fünf Jahre die Überbauung finanziell und planerisch abzusichern und einen Zeitplan der Umsetzung des Bauprojekts zu erarbeiten.

Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt. Wenn die Flächen jedoch für die Schaffung von Wohnraum und sozialer Infrastruktur benötigt werden, muss das Bauen Vorrang haben. Wir setzen uns für Ersatzflächen außerhalb der Innenstadt ein. Die zunehmende Nachfrage nach Flächen für Urban Gardening werden wir unterstützen, beispielsweise durch Hochbeete auf Dächern. Um die vielen unansehnlichen Plätze im Bezirk attraktiver zu gestalten, wollen wir ein Sonderprogramm für öffentliche Plätze. Die Gestaltung soll sich dabei an historischen Vorbildern orientieren und gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern entwickelt werden. Fehlerhafte Planungen, bei denen bestehende Grünanlagen zerstört und durch leere Rasenflächen ersetzt werden, wie am Olivaer Platz, dürfen sich nicht wiederholen. Insbesondere auch beim Hardenbergplatz muss es endlich vorangehen. Mit einer neuen Platzgestaltung, unterirdischen Parkplätzen für Autos und Fahrräder und mehr Raum für Fußgänger und Gewerbe wollen wir den Platz zum attraktiven Eingangsort in die City West umgestalten.

Zum Schutz stark frequentierter Plätze setzen wir auf bauliche und gestalterische Maßnahmen, die sich ins Stadtbild integrieren und unsere Innenstadt nicht zu einer Festung umgestalten. Sogenannte „eingebaute Sicherheit“ mit verankerten Bänken, Kunstobjekten und Haltestellen könnte beispielsweise am Breitscheidplatz stadtverträglich Abhilfe schaffen.

Kein Bezirk hat so viele Denkmäler wie Charlottenburg-Wilmersdorf. Um diese zu pflegen, werden wir ausreichend Personal und Geld bereitstellen. Jedoch darf der Denkmalschutz nicht länger als Bauverhinderungsinstrument missbraucht werden. Bewahrung, Veränderung und Fortschritt sind für die Freien Demokraten gemeinsam möglich. Modernisierungen wie etwa automatische Türen und Fahrstühle, die auch zur Barrierefreiheit beitragen, dürfen grundsätzlich nicht mehr verhindert werden. Zudem sollen Eigentümerinnen und Eigentümer unter bestimmten Voraussetzungen ein Widerspruchsrecht erhalten, wenn etwas unter Denkmalschutz gestellt wird, beispielsweise wenn Bauten zwar architektonisch bestimmte Stile widerspiegeln, aber eher aus der Not heraus und ohne besondere stilistische Ansprüche gebaut wurden.

### **Raum für alle Verkehrsteilnehmer**

Das Bevölkerungswachstum unseres Bezirks und sich verändernde Interessen bei der Nutzung von Verkehrsmitteln stellen die Zukunft der Mobilität vor große Herausforderungen. Der Platz auf den Straßen ist begrenzt. Umso wichtiger ist es, diesen effizient zu nutzen. Wir wollen unsere

Verkehrsinfrastruktur deshalb modernisieren und Mobilität neu denken. Wir stehen hierbei für pragmatische, unideologische Lösungen, die kein Verkehrsmittel einseitig benachteiligen, sondern die Wahlfreiheit der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt rücken. Denn die meisten sind nicht „nur“ Fußgänger, Fahrradfahrer, ÖPNV-Nutzer oder Autofahrer, sondern entscheiden je nach Strecke, Situation, Wetter oder Laune, welches Verkehrsmittel sie nutzen. Diese Wahl wollen wir allen so einfach wie möglich machen.

#### Fußgängern Raum geben

Fußgänger stellen den größten Anteil des innerstädtischen Verkehrs und werden doch zu oft vergessen. Als Freie Demokraten geben wir ihnen hingegen umfassend Raum. Fußgängerwege müssen ausreichend breit sein und Barrierefreiheit gewährleisten. Sie müssen in einem Zustand gehalten werden, in dem sie keine Gefahr für ihre Benutzer darstellen. Jeder muss sich auf den Gehwegen sicher fühlen können.

Auch bei Baustelleneinrichtungen ist darauf zu achten, den Fußgängerverkehr nicht übermäßig zu behindern. An Ampeln soll, wenn möglich, ein Hinüberwechseln innerhalb von einer Ampelphase ermöglicht werden. Es ist für genügend sichere Überquerungsmöglichkeiten an allen Straßen zu sorgen.

#### ÖPNV und moderne Mobilität

Um einen fließenden Verkehr zu garantieren, ist ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) unerlässlich. Unser Ziel ist es, den ÖPNV so ansprechend zu gestalten, dass möglichst viele Menschen ihn als Option für ihre Mobilität sehen und nutzen. Er muss eine rund um die Uhr verlässliche, barrierefreie und bequeme Alternative sein.

Um die Auswahl im Bezirk noch besser zu gestalten, setzen wir uns für den Ausbau des ÖPNV-Angebots ein. Dazu gehört insbesondere der Lückenschluss bei der U-Bahn. Beginnen wollen wir Freien Demokraten mit der Verlängerung der U1 bis zum Adenauerplatz und perspektivisch nach Halensee und nach Schmargendorf. Wir setzen uns zudem für eine Verlängerung der U7 zum Flughafen BER ein. Der Bahnhof Zoo soll wieder ein echter Fernbahnhof werden. Den möglichen Ausbau der Straßenbahn im Bezirk sehen wir skeptisch. Wenn, dann soll dieser auf eigenen Trassen erfolgen und neue Verbindungen schaffen. Die Verlängerung der Straßenbahn M10 ab Turmstraße ist zumindest bis zum Bahnhof Jungfernheide sinnvoll, da sich damit die ÖPNV-Anbindung zwischen Charlottenburg-Nord und Mitte deutlich verbessert.

Um den öffentlichen Nahverkehr noch attraktiver zu machen, muss er schnell vorankommen. Hierfür sind verstärkt zusätzliche Busspuren und eine Vorrangschaltung für Busse an Ampeln einzurichten. Der Bahnhof Jungfernheide wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen, wenn dort auch die Siemensbahn hält. Der Bahnhof muss daher frühzeitig zu einem überregionalen Knotenpunkt weiterentwickelt werden. Wir wollen, dass der zweite Ausgang des S-Bahnhofs Grunewald an der Auerbachstraße/Douglasstraße von der Deutschen Bahn wieder eröffnet wird, um die Zugänglichkeit und Attraktivität des Bahnhofs zu erhöhen. Auch der S-Bahnhof Westkreuz muss durch seine verkehrsgünstige Lage am Autobahndreieck Funkturm als Umsteigepunkt mit einem Park & Ride-Standort gestärkt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch in Charlottenburg-Wilmersdorf ein Modellprojekt mit einem autonomen Bus gestartet wird.

Eine größere Auswahl an Sharing-Angeboten – ob Car-, E-Roller-, Bike-Sharing oder Ride Pooling – ermöglicht neue attraktive Angebote zur Fortbewegung. Durch digitale Mobilitäts-Plattformen und eine Verknüpfung mit dem ÖPNV über Umsteigepunkte werden diese Angebote attraktiver und stellen somit eine innovative Ergänzung der Mobilität dar. Um alle Bereiche des Bezirks zu erreichen, appellieren wir an die Anbieter, auch die Stadtteile außerhalb des S-Bahnringes zu berücksichtigen. Dort sollen zumindest an den U- und S-Bahn-Stationen Sharing Angebote vorhanden sein. Die Akzeptanz neuer Verkehrsmittel wie etwa E-Scooter wollen wir durch begleitende Sicherheitskampagnen, digitale Steuerungsmaßnahmen der Anbieter und regelmäßige Kontrollen der korrekten Abstellung verbessern. Das sog. Free-Floating, die Möglichkeit, die Sharing-Angebote überall anzumieten und ordnungsgemäß wieder abzustellen, wollen wir weiter ermöglichen.

#### Das Auto – ein wichtiger Teil des Verkehrsmixes

Wir Freie Demokraten halten das Auto auch in Zukunft für einen integralen Bestandteil des Verkehrsmixes. Der Automobilverkehr darf nicht aus ideologischen Gründen künstlich unattraktiver gemacht werden. Fließender Verkehr hat für uns Vorrang vor ruhendem Verkehr. Entscheidend ist, überall ein an der Nachfrage ausgerichtetes Parkplatzangebot bereitzustellen und Parkplätze nicht künstlich zu verknappen. Eine Umwidmung bestehender Stellplätze ohne entsprechende Kompensation wird es mit uns nicht geben. Die Auswirkungen auf den Parkraum müssen immer geprüft und im Dialog mit den betroffenen Anwohnern und Gewerbetreibenden ein Ersatz für wegfallende Stellflächen gefunden werden. In Bereichen, in denen Flächen im Straßenraum besonders knapp sind, sollen oberirdische Stellplätze unter die Erde verlagert werden. Dies soll auch bei allen Neubauten mitgedacht werden. Supermarktparkplätze wollen wir außerhalb der Öffnungszeiten für Anwohner öffnen. Durch diese Möglichkeiten können auch parkende Autos von der Straße geholt und so neuer Platz im Stadtraum gewonnen werden. Zudem setzen wir auf dynamische Parkleit- und Parkbuchungssysteme mit nachfrageabhängigen Parkgebühren. So wird der Parksuchverkehr deutlich verkürzt und damit klimafreundlicher zu gestaltet. Die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sollte im öffentlichen Straßenraum auf Schnellladesäulen setzen.

Eine Absenkung des Tempolimits von 50 auf 30 km/h auf Hauptstraßen lehnen wir ab. Dies betrifft auch die Einführung von Tempo-30-Zonen zum Zweck der vermeintlichen Luftreinhaltung.

Der zunehmende Lieferverkehr ist einer der Hauptgründe für das Zweite-Reihe-Parken und das Parken auf Radwegen. Es müssen deshalb verstärkt Lieferzonen eingerichtet werden. Polizei und Ordnungsamt haben dafür Sorge zu tragen, dass die Lieferzonen freigehalten werden und Falschparker entsprechend umgehend abschleppen zu lassen. Im Gegenzug muss das Falschparken auch bei Lieferfahrzeugen konsequent geahndet werden. Dabei entfallende Parkplätze sind wenn möglich in direkter räumlicher Nähe zu kompensieren. Wann immer möglich, sollte der Lieferverkehr zudem gebündelt und optimiert werden. Bei der Organisation der Liefersysteme setzen wir auf die Kreativität von Kunden und Lieferdiensten statt auf staatlich vorgegebene Einheitslösungen.

#### Rad

Mehr und mehr Menschen steigen auf das Rad um. Um diesem Trend gerecht zu werden, die Sicherheit im Stadtverkehr zu erhöhen und das Rad damit attraktiv zu halten, muss die Radinfrastruktur ausgebaut werden – ohne den sonstigen Verkehr übermäßig zu belasten.

Für uns Freie Demokraten ist es essentiell, dass Radfahrer auf gut instand gehaltenen und ausreichend breiten Radwegen fahren können, die ein zügiges Vorankommen ermöglichen. Diese sollen als benutzungspflichtig gekennzeichnet werden. Ziel muss es sein, den Radverkehr von Autos und Fußgängern getrennt zu halten. Wenn möglich, soll der Radverkehr weg von den Haupt- auf Nebenstraßen umgeleitet werden. Hierzu sollen mehr Nebenstraßen zu Radstraßen umgewidmet werden und wo nötig einen glatten Fahrbahnbelag erhalten. Die Radstraßen sollen durch ein entsprechendes Leitsystem gut gekennzeichnet und von unberechtigten Fahrzeugen freigehalten werden. Im Gegenzug kann auf einen gesonderten Radweg auf den parallelen Hauptstraßen verzichtet werden. Dort, wo dies nicht möglich ist, sollen Radwege direkt neben der Autospur geführt und baulich getrennt werden. Um die Umwidmung von Fahrspuren und Parkraum gering zu halten, sollen möglichst bestehende Radspuren neu in Stand gebracht werden. Die Radwege müssen eine hohe Qualität der Bauausführung und Pflege aufweisen.

Um das sichere Vorankommen noch stärker zu unterstützen, setzen wir uns für ein konsequentes Ahnden von Zweite-Reihe-Parkern ein. Zur Gefahrenminimierung bei rechtsabbiegenden Autos und LKWs sind Spiegel oder Warnsäulen an Gefahrenstellen zu installieren. Um das Abstellen von Fahrrädern zu erleichtern, schaffen wir 10.000 neue Radparkplätze im Bezirk in den nächsten fünf Jahren. Dazu sollen an allen großen Umsteigebahnhöfen Fahrradparkhäuser entstehen.

Wie eine Verbesserung des Angebots für Radfahrer nicht erfolgen darf, hat der Pop-up-Radweg auf der Kantstraße bewiesen. Während Radfahrer mit einer Notlösung vorlieb nehmen müssen, werden Autofahrer, Rettungsdienste und Busse ausgebremst. Als Freie Demokraten setzen wir hingegen auf eine Lösung, die zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer, einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und einer Verbesserung des Parkplatzangebots führt. Durch ein Entfernen des Mittelstreifens gewinnen wir genügend Platz, um separate Auto-, Bus- und Radspuren zu schaffen. Durch eine Optimierung der Ampelschaltungen verbessern wir den Verkehrsfluss weiter. Das Parkplatzangebot wird durch ein digitales Leitsystem, eine Tiefgarage unter dem Amtsgerichtsplatz und eine Prüfung der Öffnung von unbenutzten Supermarktparkplätzen außerhalb der Ladenöffnungszeiten nachhaltig gestärkt. Für den Lieferverkehr werden zudem neue Ladezonen, vor allem in den Einmündungen der Querstraßen, geschaffen.

Die vorgeschlagene Umwandlung der Havelchaussee in eine Fahrradstraße sehen wir kritisch und unterstützen daher Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich dagegenstellen. Wir werden hingegen den Radweg entlang der Havelchaussee schnellstmöglich in einen befahrbaren Zustand bringen.

### **Weltbeste Bildung im Bezirk**

Bildung ist die entscheidende Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Sie ermöglicht es allen Menschen, ihr individuelles Potential zu entdecken und ist damit der Schlüssel zu persönlicher Selbstentfaltung und sozialem Aufstieg. Als Freie Demokraten stehen wir für Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. Die soziale Herkunft - anders als derzeit - darf nicht den Bildungserfolg bestimmen. Jedes Kind hat unterschiedliche Begabungen, die individuell zu fördern sind. Wir wollen gut ausgebildete Schulabgänger, sowohl mit theoretischem als auch mit praktischem Schwerpunkt.

Deshalb setzen wir uns für den Erhalt der Vielfalt aller Schulformen ein. Grundschulen, Gymnasien und integrierte Sekundarschulen in öffentlicher und in freier Trägerschaft sind uns wichtig.

#### Das digitalste in der Schule dürfen nicht die Pausen sein

Die weltbeste Bildung kann nur mit einer entsprechenden modernen digitalen Infrastruktur erlangt werden. Dazu gehören neben schnellem WLAN und Breitbandanbindung auch Endgeräte für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler.

Klassenräume, Lehrerzimmer und Verwaltungsräume müssen standardmäßig so ausgestattet sein, dass nicht nur digitaler Unterricht in jedem Raum der Schule möglich ist, sondern dass alle Beschäftigten auf die für sie wichtigen technischen Medien Zugriff haben. Hierzu gehört die Ausstattung mit Beamern, Smart-Boards und Steckdosen an allen Arbeitsplätzen. Kurze Wege, moderne Arbeitsräume und intuitive Technologie sollen Standard für den Arbeits- und Lernplatz Schule sein. Da die Schulen selbst am besten wissen was sie benötigen, sollten diese auch eigenständig darüber entscheiden können, welche Investitionen sie wann tätigen.

Die COVID19-Pandemie hat gezeigt, dass Schulen nur in einem unzureichenden Maße die Chancen der Digitalisierung zu nutzen in der Lage sind. Künftig wird es darauf ankommen, dass Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Klassenzimmers und der regulären Unterrichtszeiten auf Inhalte und Materialien zugreifen und eigene Lernleistungen Lehrenden und Mitschülern zugänglich machen können. Das Klassenzimmer der Zukunft befindet sich in zunehmendem Umfang im virtuellen Raum.

Damit der Einsatz im Unterricht effizient gelingt, fordern wir zudem die Erarbeitung eines schulscharfen Programms für die Nutzung digitaler Medien. So kann Unterricht noch individueller und aktueller stattfinden – egal ob im Klassenzimmer oder in virtueller Lernumgebung.

#### Sanierungsstau auflösen, Neubau beschleunigen

Für uns Freie Demokraten ist der einwandfreie Zustand der Schulgebäude eine Grundvoraussetzung für den Erfolg schulischer Bildung. Dichte Fenster, gute Beleuchtung und Lüftung, intakte Toiletten, größengerechte Stühle und Tische, Beseitigung von Schimmel und sichere Sporthallen sind uns selbstverständlich, aber nicht in all unseren Schulen vorzufinden. Hier muss fortlaufend investiert werden! Für die Sauberkeit in den Klassenräumen fordern wir eine nutzungsgerechte Reinigung der Schulen. Eine Rekommunalisierung der Schulreinigung wird jedoch nicht zu einer Verbesserung der Situation führen.

Unser Bezirk wächst. Es ist deshalb unser zentrales Anliegen, schon heute neue Schulstandorte zu finden und zu entwickeln. Nur durch den Neubau von Schulen schaffen wir genügend hochwertige Klassenzimmer für alle Schülerinnen und Schüler der Zukunft.

Die fehlende Barrierefreiheit in einem viel zu großen Teil unserer Schulen ist nicht akzeptabel. Jeder Mensch muss ohne Barrieren am schulischen Leben teilhaben können. Als Freie Demokraten setzen wir uns entschieden für die notwendigen Maßnahmen ein, um endlich echte Barrierefreiheit in allen Schulen herzustellen.

Um die Sanierung und den Neubau schnell, hochwertig und kosteneffizient umzusetzen, setzen wir auf eine berlinweite Infrastrukturgesellschaft, die die bisher getrennten und häufig überforderten Stellen der Bezirke beim Schulbau und der Instandhaltung ersetzt. Wir wollen, dass sich Berliner Schulen frei entfalten können. Dazu brauchen sie mehr Eigenverantwortung bei der Umsetzung von Rahmen- und Haushaltsplänen sowie die Möglichkeit, ihr Personal selbst auszuwählen. Die Schulen sollen zudem in die Möglichkeit versetzt werden gemischte Teams aus pädagogischem Personal, Verwaltungspersonal, Sozialarbeiten sowie Psychologen bilden zu können. Auf die bezirkliche Schulaufsicht kann so zukünftig verzichtet werden.

Wir fordern zudem, dass alle Schulgelände darauf geprüft werden, ob eine Nutzungserweiterung durch Multifunktionsgebäude, z. B. durch die Angliederung von Kitas, Vereinssport, Jugendzentren oder Seniorenclubs, möglich ist.

### Die Wissenschaft im Herzen

Mit seiner Vielzahl an Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Akademien ist Charlottenburg-Wilmersdorf einer der wichtigsten Wissenschaftsstandorte der Hauptstadt. Es ist essentiell, dass unser Bezirk die Wissenschaft und Forschung zunehmend als Standortfaktor begreift. Der Bezirk muss deshalb künftig mit diesen Partnern noch vertrauensvoller zusammenarbeiten. Unser Ziel: Junge Menschen zu wissenschaftlichen Höchstleistungen anzuspornen, damit sie als Jungunternehmer neue Geschäftsideen langfristig erfolgreich in enger Kooperation mit ihrer Hochschule realisieren und damit hochqualifizierte Arbeitsplätze vor Ort schaffen. Zur Unterstützung dessen setzen wir Freie Demokraten uns für ein weiteres Gründerzentrum im Bezirk ein und fördern den regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir wollen aber auch den Stellenwert der beruflichen Ausbildung weiter ausbauen. Volkshochschulen stellen für uns Freie Demokraten einen Ort des lebenslangen Lernens dar. Diese Aufgabe muss sich auch in ihrer Ausstattung widerspiegeln. Auch an den Hochschulen soll das Weiterbildungsangebot gesteigert werden.

### **Für eine bürgernahe Verwaltung**

Wir Freie Demokraten verstehen die Verwaltung als moderne, leistungsfähige und serviceorientierte Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger. Um das zu erreichen, setzen wir auf eine konsequente Digitalisierung der Verwaltung und ihrer Angebote. Zukünftig müssen alle Anträge auch online eingereicht werden können. Das spart den Menschen Lebenszeit und beschleunigt die Arbeit in den Ämtern.

Für die Fälle, in denen der Besuch beim Bürgeramt unausweichlich ist, wollen wir die Terminverfügbarkeit deutlich verbessern. Es ist unerklärlich, dass noch immer wochenlange Wartezeiten bestehen - wenn man überhaupt das Glück hat, einen Termin zu erhalten. Die Öffnungszeiten der Ämter müssen sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Sie sind an die Öffnungszeiten des Einzelhandels anzugleichen. Hierzu gehört auch, dass die Standesämter wieder am Samstag geöffnet sind und so das Heiraten an diesen Tagen wieder möglich ist.

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten der Ämter müssen die Bedürfnisse von Eltern mit Kindern sowie von Senioren beachtet werden. Barrierefreiheit ist deshalb eine Grundvoraussetzung in allen bezirklichen Einrichtungen. Um den Gang zum Bürgeramt besser in den Alltag der Menschen zu integrieren und die Attraktivität der Amtsstuben zu erhöhen, wollen wir weitere Standorte von Bürgerämtern in den Einkaufsstraßen des Bezirks prüfen. Als weltoffener Bezirk setzen wir auf Angebote für alle Menschen, die hier leben und arbeiten. Alle Verwaltungsangebote und offiziellen Dokumente sollen auf Deutsch und auf Englisch verfügbar sein. Mit einer automatisierten Spracherkennung und -übersetzung stärken wir die Mehrsprachigkeit der Berliner Verwaltung.

Um die Nachvollziehbarkeit des Handelns von Politik und Verwaltung zu steigern, fordern wir die Veröffentlichung nicht personenbezogener Daten der Verwaltung in maschinenlesbarer Form (Open Data). Sie eröffnet den Bürgerinnen und Bürgern neue Chancen auf Mitverantwortung, Partizipation und Teilhabe, indem sie fundierte Informationen und Entscheidungshilfen bietet.

Die Bezirkspolitik gestalten wir durch eine Live-Übertragung der Bezirksverordnetenversammlung transparenter. Alle Plenumsitzungen sollen zudem in einer Mediathek gespeichert werden. Für eine moderne Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern muss die Bezirksverwaltung endlich auch in den sozialen Medien aktiv und ansprechbar sein. So können Informationen schnell geteilt und Fragen unkompliziert beantwortet werden.

#### Leistungsfähige Verwaltung

Die Personalausstattung ist die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit der Bezirksverwaltung. Schon heute fehlen hunderte Mitarbeiter. Rot-Rot-Grün haben es nicht geschafft, die Situation zu verbessern. Durch die Vielzahl offener Stellen können die Ordnungsämter Kontrollen nicht durchführen, warten Bauherren auf Baugenehmigungen, bekommen Eltern teils Monate kein Elterngeld und warten alle Bürgerinnen und Bürger vergeblich auf Termine im Bürgeramt.

Der Bezirk muss sich daher endlich als moderner Arbeitgeber präsentieren. Wir Freie Demokraten fordern einen Aktionsplan zur Personalgewinnung. Dazu gehört, die Einstellungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Alle Stellen müssen rechtzeitig online ausgeschrieben werden. Das Bezirksamt muss in die Lage versetzt werden, angemessene Gehälter zahlen zu können. Es ist zudem erforderlich, alle bestehenden Aufgaben auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen. Allzu oft bindet der Bezirk Mitarbeiter mit Tätigkeiten, die nicht zum Kern staatlichen Handelns gehören. Wenn aber nicht einmal mehr die Pflichtaufgaben erledigt werden, ist kein Platz für unnötige Kür.

#### Ordnung, wo sie notwendig ist

Zu einem funktionierenden Bezirk gehören die Einhaltung von Recht und Ordnung und die Gewährleistung von Sicherheit. Das Ordnungsamt ist jedoch für viele nur beim Parkknöllchen Verteilen stark. Wir wollen hingegen, dass es all seine Aufgaben gut erledigen kann und für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar ist. Mit einem Ausbau der Ordnungsamt-Online-App wollen wir es künftig noch leichter machen, Probleme mitzuteilen, eine schnelle Rückmeldung zu bekommen und vor allem Lösungen zu erhalten.

Besonders viele Konfliktsituationen sind in den vergangenen Jahren im Verkehrsbereich entstanden. Fehlender Parkraum für Autos und eine schlecht ausgebaute Infrastruktur für Radfahrer sorgen für

immer mehr Probleme. Neben dem dringend notwendigen Ausbau der Infrastruktur muss es auch ein entschiedeneres Vorgehen gegen Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr geben. Dies umfasst sowohl Radfahrer als auch Autofahrer. Nur durch Konsequenz kann Fehlverhalten nachhaltig abgestellt und ein respektvolles Miteinander erreicht werden. Das Ordnungsamt muss Schwerpunktstreifen für die Kontrolle von Falschparkern, die in der zweiten Reihe, an Straßenecken, auf Fußgängerüberwegen und auf Radwegen stehen, einrichten. Das Abschleppen von Falschparkern, die eine potentielle Gefahr für andere darstellen, muss konsequent erfolgen. Radfahrer, die die Ampeln ignorieren und Fußwege nutzen, gefährden sich und andere. Die Fahrradstreifen des Ordnungsamtes und der Polizei müssen personell verstärkt werden, damit effektive Kontrollen und Ahndungen solcher Verstöße möglich sind.

Solche Schwerpunktkontrollen besonders relevanter Vergehen sind jedoch nur dann möglich, wenn nicht permanent neue Aufgaben für das Ordnungsamt geschaffen werden, ohne dass die bisherigen durchführbar sind. Als Freie Demokraten sind wir davon überzeugt, dass nicht immer neue Dinge geregelt werden müssen, die keiner staatlichen Vorgabe bedürfen. Es braucht es keine Regelung dafür, zwischen welchen Bäumen bei einem Straßenfest ein Stand zum Lebensmittelverkauf aufgestellt wird und wo Kunsthandwerk angeboten werden darf.

Berlin ist eine lebendige Großstadt mit vielen Freiräumen. Dies kann aber nicht bedeuten, dass der Bezirk einer Verwahrlosung durch Vandalismus und Vermüllung tatenlos zusieht. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die illegale Entsorgung von Müll und die mutwillige Zerstörung von Eigentum, insbesondere durch illegale Graffiti, künftig entschiedener verfolgt werden und eine schnellere Reinigung erfolgt.

### **Für eine starke Wirtschaft und eine Politik, die rechnen kann**

Die Potentiale von Charlottenburg-Wilmersdorf sind enorm. Der Bezirk ist ein Anlaufpunkt für Menschen aus der ganzen Welt und bietet seinen Bewohnern eine hohe Lebensqualität. Er verfügt über bedeutende etablierte Unternehmen, hochqualifizierte wissenschaftliche Einrichtungen, eine dynamische und innovative Gründerszene und vielfältige und lebendige Kieze. Doch müssen diese Potenziale auch genutzt werden. Wir wollen die größtmögliche Ausschöpfung dieser Potenziale ermöglichen und der Zukunft endlich Raum zur Entfaltung geben. So machen wir Politik für Menschen, die ihr Leben selbst gestalten wollen.

#### Die unternehmerische Freiheit stärken

Ob Selbstständige, Dienstleister, Handel, Gastgewerbe, Handwerk oder Industrie: Wir Freie Demokraten verteidigen die Vielfalt an Unternehmen, die in unserem Bezirk wirken. Sie machen Charlottenburg-Wilmersdorf stark, brauchen aber auch eine Politik, die ihre Belange ernst nimmt, ihre Leistung und Kreativität wertschätzt, mit Nachdruck fördert und nicht mit bürokratischem Klein-Klein hemmt.

Die Gewerbeentwicklung darf nicht aufs Abstellgleis geraten. Wir setzen daher darauf Wohnen, Arbeiten und Einkaufen zusammen zu denken und eine gemeinsame Flächennutzung zu ermöglichen. Die bezirkliche Wirtschaftsförderung war zu lange ein Totalausfall ohne Plan und Personal. Wir werden diese mit den nötigen Ressourcen ausstatten, um ihr echte Handlungsmöglichkeiten zu geben.

Berlinweit setzen wir uns für eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten ein. Insbesondere für Spätis müssen hier großzügige Regelungen gelten. Charlottenburg-Wilmersdorf ist traditionell der Bezirk mit den beliebtesten Einkaufsstraßen Berlins. Damit dies so bleibt, werden wir diese noch attraktiver gestalten. Dazu gehören mehr Bepflanzung, zusätzliche Bänke und neue Trinkbrunnen. Leerstand wollen wir durch die Ansiedlung von bezirklichen oder künstlerischen Angeboten eindämmen. Insbesondere die Wilmersdorfer Straße bedarf dringend einer solchen Aufwertung. Sie kann und muss als Modellprojekt für die zukünftige Gestaltung von Einkaufsstraßen genutzt werden. Neue Fußgängerzonen, beispielsweise entlang der Tauentzienstraße zwischen Wittenbergplatz und Joachimsthaler Straße, können ein Mittel sein, das Einkaufserlebnis zu verbessern. Voraussetzung für deren Einrichtung ist jedoch, dass die Erreichbarkeit mit ÖPNV, Rad und Auto weiter gesichert ist, die Gewerbetreibenden bereits bei der Planung eng eingebunden werden und die Pläne mehrheitlich unterstützen.

Der Einzelhandel und die Gastronomie sind in besonderer Weise von der Pandemie getroffen. Wir wollen sie durch weniger kleinliche Vorgaben bezüglich der Aufstellung von Tischen, Schankgärten und Mobiliar im Außenbereich unterstützen. Dazu gehört auch eine deutliche Ausweitung der bisherigen Flächen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verkehrssituation und des Lärmschutzes. Die Nutzung von Heizpilzen und anderen Heizmöglichkeiten wollen wir weiter erlauben und die Genehmigungspflicht aufheben. Alle Anträge müssen zudem rein digital gestellt werden können.

Die Wochenmärkte in Charlottenburg-Wilmersdorf werden wir weiter unterstützen. Dort, wo die Wochenmärkte funktionieren, sind sie ein wichtiger Begegnungsort. Dies gilt es zu erhalten und zu stärken. Gleichzeitig wollen wir aber prüfen, ob alle bisherigen Standorte sinnvoll sind und wie die Angebote noch besser ausgebaut werden können, beispielsweise durch mehr Märkte in den Abendstunden und die bessere Einbindung des Einzelhandels vor Ort.

Mit einem Interessenbekundungsverfahren wollen wir einen langfristigen Investor für das ICC finden und dabei große Spielräume lassen. Wir setzen auf eine Nutzung im internationalen Kongressgeschäft und werden den notwendigen Denkmalschutz mit neuen Erfordernissen im ICC abgleichen. Zudem braucht es einen Masterplan für die Entwicklung des gesamten Messegeländes inklusive der Umgebung des ZOB.

#### Touristische Anziehungskraft des Bezirks stärken

Lange Zeit waren immer weiter steigende Besucherzahlen in Berlin und im Bezirk scheinbar selbstverständlich. Die Pandemie hat diese Entwicklung abrupt gestoppt. Umso wichtiger ist es daher, die vielfältigen Attraktionen Charlottenburg-Wilmersdorfs noch besser zu unterstützen.

Touristen aus dem In- und Ausland nutzen die zahlreichen touristischen Attraktionen. Von kulturellen Einrichtungen wie den unterschiedlichen Museen, historischen Ausstellungsorten, Theatern und Opernhäusern, über den Zoo und den Grunewald bis hin zu Einkaufsstraßen wie dem Kurfürstendamm findet jeder etwas, das ihn in den Bezirk lockt. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, muss aber kontinuierlich an der Steigerung der Anziehungskraft gearbeitet werden. Deshalb setzen wir Freien Demokraten uns für kostenloses WLAN im Bezirk ein. Das kommende Wegeleitsystem in Form von Stelen muss auch auf kommerzielle Anbieter touristischer Attraktionen erweitert werden. Außerdem

unterstützen wir auch in Zukunft die beliebte Weihnachtsbeleuchtung vom Wittenbergplatz bis zum Halensee. Einseitige Verbote von Festen oder neuen Hotels lehnen wir ab.

### Solide Bezirksfinanzen

Wir Freien Demokraten stehen für einen sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern. Jeder eingenommene Euro kann nur einmal wieder ausgegeben werden. Das gilt auch für den Bezirkshaushalt. Es ist eine Neufokussierung der Ausgaben notwendig. Statt dringend notwendiger Investitionen in Schulen, Grünflächen und die digitale Verwaltung werden Steuergelder allzu häufig für ideologisch motivierte Projekte genutzt. Als Freie Demokraten setzen wir uns dafür ein, die vorhandenen finanziellen Mittel endlich wieder zur Problemlösung heranzuziehen.

Mittel des Landes, die zur Sanierung von Straßen, Rad- und Gehwegen eingesetzt werden können, sind in den letzten Jahren im Bezirk regelmäßig nicht genutzt worden. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Entwicklung ein Ende findet.

### **Umwelt**

In unserem Innenstadtbezirk ist der Raum für Parks und Grünflächen oft knapp bemessen. Umso bedeutender sind daher der Erhalt und die Pflege der bestehenden Flächen, die konsequente Begrünung von Straßenrändern sowie die Umsetzung kreativer Lösungen, um für mehr Umweltfreundlichkeit in der Stadt zu sorgen. So passen wir uns an den Klimawandel an, sichern Biotope und bieten den Menschen und Tieren in unserem Bezirk wichtige Erholungsorte.

### Parks und Grünflächen hegen und pflegen

Die Pflege der Parks und Grünflächen im Bezirk ist für die Freien Demokraten von größter Bedeutung. Vermüllung, Vernachlässigung und Verwahrlosung haben zu lange weite Teile der bezirklichen Grünanlagen geprägt.

Hundeauslaufgebiete sind wichtig für den Freiraum von Mensch und Tier. In Charlottenburg-Wilmersdorf werden diese Freiräume jedoch immer weiter eingeschränkt. Wir werden daher prüfen, wo neue Angebote geschaffen werden können.

Derzeit gibt es im Bezirk nur drei Plätze, an denen öffentlich gegrillt werden darf. Wenn illegales Grillen auf Grünflächen effektiv verhindert werden soll, müssen legale Alternativen angeboten werden. Als Freie Demokraten setzen wir uns daher für die behutsame Schaffung weiterer öffentlicher Grillplätze ein.

### Öffentlicher Raum

Die Begrünung an Straßenrändern und Mittelstreifen zeichnet sich häufig durch eine schlechte Pflege und fehlende Attraktivität aus. Gleiches gilt für die Bäume an Straßen und in Grünanlagen. Durch eine unzureichende Pflege, ausbleibendes Gießen und fehlende Nachpflanzungen sind im Bezirk in den letzten Jahren rot-rot-grüner Regierung hunderte Bäume verloren gegangen. Diese Entwicklung muss sofort gestoppt werden. Als Freie Demokraten wollen wir deshalb ein Neupflanzungsprogramm für Straßenbäume und in den nächsten 5 Jahren 1500 Bäume entlang der Straßen des Bezirks pflanzen. Außerdem wollen wir ein Programm zur regelmäßigen Pflege und Bewässerung aufsetzen.

### Klima schützen

Als Freie Demokraten sind wir entschlossen, den Klimaschutz in Charlottenburg-Wilmersdorf effektiv voranzubringen. Unnütze Vorgaben und Vorschriften sind dabei jedoch genauso wenig hilfreich wie rein symbolische Maßnahmen wie die Ausrufung eines „Klimanotstandes“. Solchem nicht zielgerichteten Aktionismus setzen wir Technologieoffenheit, Innovation und smarte Lösungen entgegen. Wir wollen nicht noch mehr Verbote und Regelungen einführen, sondern den Bürgerinnen und Bürgern attraktive Angebote für klimafreundlicheres Verhalten machen.

Wir fordern die testweise Aufstellung von vertikalen begrünten Wänden, sogenannte Living Walls, an öffentlichen Plätzen. Neben der Reinigung der Luft durch eine spezielle Moosbegrünung, steigern sie die Attraktivität von Freiflächen, können mit Sitzflächen ausgestattet werden, spenden Schatten und wirken schalldämpfend. Ebenso soll die Begrünung von Gebäudewänden und -dächern ausgeweitet werden. Öffentliche Gebäude müssen hier eine Vorbildfunktion einnehmen.

Neben Maßnahmen zum Klimaschutz brauchen wir auch solche, um unseren Bezirk lebenswerter in Zeiten großer Hitze zu gestalten und an den Klimawandel anzupassen. Dies umfasst Schritte zur Verschattung, Kühlung und Verdunstung ebenso wie Initiativen zum Management von Regenwasser und zur Verhinderung von Überflutungen und Gewässerverschmutzungen durch Starkregen. Um den öffentlichen Raum noch besser hitzefest zu gestalten, setzen wir auf mehr Trinkwasserbrunnen, einen Ausbau von Sitzgelegenheiten sowie einen Ausbau von Schattenplätzen.

### **Kultur**

Charlottenburg-Wilmersdorf lebt von seiner Vielfalt an Kulturangeboten. Sie sind ein Aushängeschild für den Bezirk mit Strahlkraft über die Stadt hinaus. Kunstgalerien, Museen, Kinos, Theater, Literaturcafés und viele weitere Einrichtungen prägen die kulturellen Unterhaltungsangebote unseres Bezirks. Als Freie Demokraten wollen wir diese Angebotsvielfalt und unser kulturelles Erbe in Zukunft noch besser fördern, pflegen und präsentieren.

### Unser kulturelles Erbe erhalten und einordnen

Gerade der Zustand der Museen und Denkmälern ist für uns Freie Demokraten von großer Bedeutung. Es müssen daher genügend Geldmittel und Personal zur Verfügung stehen, um diese auch für die Zukunft zu erhalten.

Nirgends sonst in Berlin gibt es so viele Denkmäler und Gedenktafeln wie in Charlottenburg-Wilmersdorf. Um deren Geschichte, Hintergründe und Bedeutung den Berlinerinnen und Berlinern, aber auch Touristen noch besser zu vermitteln, setzen wir Freie Demokraten auf mehr Informationen vor Ort und die Möglichkeiten der Digitalisierung.

Bestehende Hinweisschilder müssen in einem gut lesbaren Zustand sein und sollen wann immer möglich durch fremdsprachige und digitale Angebote ergänzt werden. Auf die digitalen Angebote soll per QR-Code oder App zugegriffen werden können. So können weitere Informationen, biographische Hintergründe, Analysen oder historische Einordnungen bereitgestellt werden. Für Menschen mit Sehbehinderungen sollen die Texte zudem im Audioformat bereitgestellt werden.

Bestrebungen, die Geschichte unseres Bezirks durch Straßenumbenennungen oder das Entfernen von Denkmälern und Skulpturen nachträglich zu verändern, stellen wir uns mit Nachdruck entgegen. Niemanden ist geholfen, wenn der Hohenzollerndamm seinen Namen verliert oder im Olympiapark sämtliche Spuren aus seiner Errichtungszeit getilgt werden. Als Freie Demokraten setzen wir stattdessen darauf, vor Ort Erklärungen und historische Einordnungen bereitzustellen.

Der Teufelsberg ist einer der wichtigsten historischen Orte Charlottenburg-Wilmersdorfs. In den letzten Jahren hat sich vor Ort zudem eine wichtige kulturelle Nutzung etabliert, die insbesondere Streetart-Künstlern Raum gibt und als zusätzlicher Anziehungspunkt dient. Gemeinsam mit den Inhabern des Grundstücks wollen wir das bisherige Angebot partnerschaftlich weiterentwickeln. So soll der Kulturstandort ausgebaut, der bauliche Zustand der Anlagen verbessert und die Erinnerungsstätte für die Öffentlichkeit langfristig gesichert werden.

### Bezirksbibliotheken

Die Bezirksbibliotheken sind als öffentlich verfügbare Denk- und Lernräume ein essentieller Baustein, um das Ziel der Freien Demokraten von weltbesten Bildung zu ermöglichen. Als sozialer Ort bewahren sie Medien nicht nur auf, sie machen sie auch zugänglich und fördern die Kommunikation zwischen den Nutzern. Wir wollen durch interaktive Zonen und ergänzende gastronomische Angebote wie Cafés die Attraktivität des Lern- und Erlebnisortes Bibliothek auch über die klassische Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche hinaus erhalten und steigern. Um all dies zu gewährleisten, setzen wir Freie Demokraten uns für eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung ein.

Neben der Ausleihe von Medien für die Nutzung zuhause spielt auch das Arbeiten in den Bibliotheken selbst eine wichtige Rolle. Die Nutzung diverser Medien vor Ort, die gesteigerte Konzentrationsfähigkeit durch das Arbeiten in einem Lesesaal und auch die technischen Einrichtungen wie z.B. Bildschirmarbeitsplätze, sind dabei besonders relevant. Der barrierefreie Zugang ist uns selbstverständlich. Wann immer möglich sollen die Bestände der Bezirksbibliotheken zudem digital zugänglich sein.

Auch in Zukunft setzen wir auf die dezentralen Stadtteilbibliotheken, die Wissen und Angebote direkt in die Kieze bringen. Diese sorgen für eine niedrigschwellige Nutzungsmöglichkeit vor Ort und sind eine gute Ergänzung zu den bestehenden Großbibliotheken im Bezirk und der Stadt. Die Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken wollen wir perspektivisch ausweiten, um noch mehr Menschen die Angebote verfügbar zu machen.

### Kulturelles Angebot für alle

Straßen-, Kunst- und Trödelmärkte gehören nach Ansicht der Freien Demokraten ebenfalls zur bezirklichen Kultur. Sie sollten nicht durch unnötige behördliche Auflagen kaputt gemacht werden. Straßenfeste und Musikdarbietungen im Freien gehören zur städtischen Lebensqualität und dürfen nicht durch formale Maßnahmen oder Regelungswut verboten werden. Die beiden bezirklichen Feste mit dem Tag des Ehrenamts und dem Fest der Vielfalt müssen dringend attraktiver gestaltet werden.

Neben Märkten und Festen wollen wir auch weitere Kulturangebote im öffentlichen Raum unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Kunstspaziergänge, öffentliche Theater- oder Musikaufführungen sowie Ausstellungen außerhalb von Kunsteinrichtungen.

## **Kinder und Familien**

Familie ist dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Als familienfreundlicher Bezirk soll Charlottenburg-Wilmersdorf Leuchtturm für Generationenvielfalt, Diversität und unterschiedliche Lebensmodelle sein. Wir Freie Demokraten unterstützen Eltern und Kinder dabei, ein selbstbestimmtes zu Leben führen und ihre individuellen Bedürfnisse im Bezirk verwirklichen zu können. Um den Start in ein neues Leben erfolgreich zu gestalten, Chancen zu schaffen und Familien gute Möglichkeiten zu eröffnen, die Balance zwischen Beruf und Familie zu finden, setzen wir auf folgende Maßnahmen.

### Ausreichend Kita-Plätze schaffen

In Charlottenburg-Wilmersdorf fehlen in den kommenden Jahren absehbar mehrere hundert Kitaplätze. Obwohl der Bedarf seit Jahren bekannt ist, wurde viel zu wenig unternommen, um diesen Missstand zu beheben. Als Freie Demokraten stehen wir deshalb für eine klare Schwerpunktsetzung beim Neubau von Kindertagesstätten durch öffentliche und freie Träger und unterstützen Tagesmütter und -väter. Eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist Grundlage für die gute Entwicklung von Kindern ebenso wie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Betriebe oder Elterninitiativen, die Kinderbetreuungsangebote auf die Beine stellen, verdienen unsere Unterstützung. Die Bezirksverwaltung muss als Vorbild hier vorangehen.

Die Angebotszeiten von Betreuungseinrichtungen sollen sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren. Sie müssen daher sukzessive erweitert werden. Dazu gehören Notfallangebote über Nacht oder am Wochenende ebenso wie Angebote für Menschen, die Schichtarbeit leisten, also „24-Stunden-Kitas“.

Als Freie Demokraten wollen wir Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Frühkindliche Bildung bildet die Grundlage dafür. Wir wollen für alle Kinder den bestmöglichen Platz zur Förderung ihrer kognitiven, motorischen, sozialen, sprachlichen, musischen und mathematischen Fähigkeiten bereitstellen. Chancengerechtigkeit bedeutet für uns auch die Einbeziehung von Kindern mit Einschränkungen. Barrierefreiheit und die bedarfsorientierte Ausstattung mit pädagogischem Fachpersonal in allen Kitas sind dafür Grundvoraussetzung.

Kitagutscheine sollen künftig automatisch mit der Geburtsurkunde ausgestellt werden. Das entlastet Eltern und Verwaltung von unnötiger Bürokratie. Als Anlaufstelle für Eltern bei Problemen und Beschwerden im Zusammenhang mit Kitas, vorschulischer Förderung, Ganztagsbetreuung in Grundschulen, Jugendämtern oder Kitagutscheinstellen setzen wir uns für die Bildung einer unabhängigen Ombudsstelle ein. Diese soll schnell und konstruktiv zwischen den Beteiligten vermitteln und Eltern bei Bedarf beraten.

### Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Als Innenstadtbezirk ist Charlottenburg-Wilmersdorf ganz besonders verpflichtet, den Kindern und Jugendlichen umfassende und attraktive Freizeitangebote bereitzustellen.

Die Spielplätze in Charlottenburg-Wilmersdorf müssen sicher und sauber sein. Viele Plätze warten aber schon zu lang auf eine Sanierung. Es ist nicht akzeptabel, wenn diese Jahr für Jahr mit immer neuen Ausreden verschoben werden. Freiflächen der Schulen sind wertvolle Stadträume, die nicht nur

während der Unterrichtszeit zur Verfügung stehen sollen. Für uns Freie Demokraten geht der Unterricht zwar vor, aber nach Schulschluss sollen diese Spiel- und Sportflächen nicht verschlossen und so der Nutzung entzogen werden.

Die Jugendclubs im Bezirk sind wichtige Anlaufpunkte für das soziale Miteinander. Wo möglich, wollen wir die bestehenden Räumlichkeiten ausbauen. Des Weiteren sollen die Öffnungszeiten in die Abendstunden verlängert sowie die Wochenendöffnungen gefördert werden.

#### Kinder schützen, Eltern unterstützen

Es ist die Aufgabe der Verwaltung, Kinder- und Jugendliche zu schützen und die Eltern bestmöglich zu unterstützen.

Um dies sicherzustellen, müssen Jugendämter und Ordnungsbehörden mit genügend Personal ausgestattet und in der Lage sein, effizient zu arbeiten. Dazu gehört, alle Leistungen unbürokratisch digital beantragen und bearbeiten zu können. Es ist nicht akzeptabel, wenn Eltern wochenlang auf Geburtsurkunden oder die Auszahlung von Elterngeld oder Unterhaltsvorschuss warten müssen.

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen werden wichtige Informationen über den Gesundheits- und Entwicklungsstand der Kinder gewonnen. Diese sind essentiell für die Kinder und Eltern, aber auch die öffentliche Gesundheit. Es ist inakzeptabel, wenn nicht alle Kinder eines Jahrgangs untersucht werden können, da der Verwaltung das Personal fehlt. Solche Situationen dürfen aus Sicht der Freien Demokraten nicht mehr vorkommen. Das bedeutet auch, das Gesundheitsamt technisch und personell noch besser auszustatten.

Menschen, die häusliche Gewalt erleben, müssen schnell und unkompliziert Hilfe erhalten. Wir setzen uns für Zentren der Präventionsarbeit gegen häusliche Gewalt ein. Dort sollen alle Angebote für unter einem Dach gebündelt werden. Die ganze Familie bekommt psychologische und sozialpädagogische Betreuung. Die Präventionsarbeit ist dabei ein zentraler Bestandteil.

#### **Soziales und Integration**

Menschenwürde, Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und Recht auf Sicherheit und Unversehrtheit sind liberale Grundprinzipien. Diese gelten auch für Menschen, die keine Wohnung oder kein Obdach haben. Als Freie Demokraten gehen wir die hier bestehenden Probleme aktiv an, anstatt Lösungen auf die lange Bank zu schieben.

#### Niemanden allein lassen

Charlottenburg-Wilmersdorf hat ein gut ausgebautes Netz an sozialen Einrichtungen und ein breites Angebot für Wohnungs- und Obdachlose. Gleichzeitig ist der Anteil der Betroffenen bei uns jedoch besonders hoch. Dem Erhalt der Attraktivität des öffentlichen Raums und dem friedlichen Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger muss aber ebenso Rechnung getragen werden. Dabei darf es jedoch keine Verdrängungspolitik geben. Niemandem ist geholfen, wenn Konfliktsituationen nur verschoben werden. Als Freie Demokraten stehen wir deshalb für geeignete Hilfsangebote, die auch Hilfe zur Selbsthilfe schaffen.

Ein besonderes Augenmerk muss aus unserer Sicht auf dem Bereich der Prävention von Wohnungs- und Obdachlosigkeit liegen. Menschen, die Unterstützung benötigen, sollen diese unkompliziert bekommen. Hierzu setzen wir auf mobile Ansprechpartner vor Ort, die von zentralen Kontaktstellen in der Bezirksverwaltung unterstützt werden. Diese Stellen sollen auch zur Koordination der vielen Bürgerinnen und Bürgern dienen, die sich ehrenamtlich engagieren und Unterstützungsstrukturen aufbauen, tragen und mitgestalten.

Das Bereitstellen von Wohnungen ohne überfordernde Voraussetzungen (Housing First) verbunden mit einer psychosozialen Begleitung wird von den Freien Demokraten als wichtiges Mittel zur Wiedererlangung von Selbstbestimmung ausdrücklich unterstützt. Es ist gleichwohl nur möglich, wenn genügend neuer Wohnraum geschaffen wird.

Die Angebote der Kältehilfe retten Leben. Für uns Freie Demokraten ist es daher nicht akzeptabel, dass Jahr für Jahr über die Bereitstellung der notwendigen Mittel erneut diskutiert werden muss. Wir setzen uns für eine sichere und verlässliche Bereitstellung der Angebote ein.

Drogensüchtige Menschen unterstützen wir durch Behandlungsprogramme dabei, mit Ihrer Krankheit umzugehen und im Idealfall zu einem weitestgehend normalen Leben zurückzufinden. Die seit Jahren durch die Verantwortlichen verschleppte Schaffung eines Drogenkonsumraums am Stuttgarter Platz muss endlich umgesetzt werden. Dieser ist ein Ort des Schutzes, der Hilfe und der Therapie. Nur so können für die suchtkranken Menschen effektive Hilfsangebote geschaffen werden. Wenn eine solche Institution am Stuttgarter Platz nicht zeitnah möglich sein sollte, müssen auch andere Orte im Bezirk geprüft werden. Dem Drogenhandel am Stuttgarter Platz und entlang der U7 treten wir entschieden entgegen.

#### Älter werden im Kiez

Die Möglichkeit, an allen Facetten des Lebens teilzunehmen, ist Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Niemand darf wegen seines Alters diskriminiert werden. Damit insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen auch tatsächlich ungehindert am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, müssen wir hierfür aktiv die Voraussetzungen schaffen.

Barrieren sollen weder in den Köpfen noch in den Straßen bestehen. Jeder Mensch soll im Bezirk wann immer möglich ohne Barrieren unterwegs sein können. Fehlende oder kaputte Aufzüge und Rolltreppen in Bahnhöfen und öffentlichen Gebäuden dürfen nicht länger Alltag sein. Die Ausweitung von Behindertenparkplätzen wollen wir weiter vorantreiben und deren Standorte über eine Online-Übersicht transparent darstellen.

Wenn ältere Menschen weiterhin in ihren eigenen Wohnungen und damit in ihrem Kiez bleiben wollen, müssen zudem Einkaufsmöglichkeiten für sie fußläufig erreichbar bleiben. Ortsnahe Versorgung ist unverzichtbar und für uns Freie Demokraten integraler Bestandteil eines lebenswerten Bezirks. Eine solche muss auch bei allen Neubauprojekten stets mitgedacht werden. Das Angebot von Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toiletten wollen wir weiter ausbauen.

Die Wilmersdorfer Seniorenstiftung hatte in den letzten Jahren vielfach Probleme mit ihren Pflegeheimen. Es ist an der Zeit, die pflegerische Versorgung den freigemeinnützigen und privaten

Trägern zu überlassen, die schon heute das Gros des Angebots im Bezirk stellen. Die Stiftung muss sich aus Sicht der Freien Demokraten stattdessen zukünftig auf die Seniorenwohnungen und -clubs fokussieren und ihr dortiges Angebot ausbauen. So kann ein echter Mehrwert für die Seniorinnen und Senioren im Bezirk geschaffen werden. Die Seniorenvertretung wollen wir in ihren Rechten sowie finanziell stärken.

#### Integration leben

Charlottenburg-Wilmersdorf wird geprägt durch die kulturelle Vielfalt seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Alle Menschen sollen sich im Bezirk zu Hause fühlen, und zwar durch ein Miteinander, geprägt von gegenseitigem Respekt und Anerkennung. Es ist Aufgabe der Politik die Grundlagen für eine solche offene Gesellschaft zu schaffen.

Die langen Wartezeiten auf die Einbürgerung bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen wollen wir durch mehr Personal in den Bezirksämtern und eine verbesserte Digitalisierung verkürzen.

Wer als Flüchtling oder Asylsuchender zu uns kommt, muss zügig und menschenwürdig untergebracht werden. Sammelunterkünfte müssen klaren Standards unterliegen und dürfen nur als Not- und Erstaufnahmeeinrichtung eingerichtet werden. Vulnerable Personen wie z. B. Schwangere und unbegleitete Kinder sollen nicht in gemischten Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht werden, wenn dort kein geeigneter, geschützter Bereich zur Verfügung steht. Alternativ sind Unterbringungen in Einrichtungen der Jugendhilfe bzw. in speziellen Unterkünften für Frauen mit Kindern anzustreben. Auch diese Unterkünfte müssen von ausreichendem und fachlich qualifiziertem Personal betreut werden. Bei guter Bleibeprognose durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist mittelfristig eine dezentrale Unterbringung in Wohnungen anzustreben.

Wir möchten geflüchteten Kindern gute Bildungs-, aber auch Integrationschancen geben. Kitas, Jugendclubs und Schulen spielen die Hauptrolle, um junge Geflüchtete von Anfang an zu integrieren. Für diese Aufgabe brauchen sie zusätzliche Lehr- und Betreuungskräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher. Besonderes Augenmerk muss insbesondere die Sprachförderung haben.

Das Bezirksamt profitiert von mehr interkultureller Kompetenz. Die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund soll daher noch weiter verstärkt werden. Eine Quote ist dafür jedoch nicht notwendig. Wir werden zudem Trainingsangebote schaffen, die die interkulturelle Kompetenz der öffentlichen Verwaltung stärken. Durch diese Maßnahmen kann die öffentliche Verwaltung auch eine Vorbildfunktion bei der Integration übernehmen und als Leuchtturm für andere dienen.